

# Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **55 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markt entzieht sich durch Globalisierung der Politik.» Damit ist die Eigendynamik festgestellt und zugleich die Schicksalhaftigkeit des Vorgangs unterstellt.

Dennoch gibt es natürlich Handelnde in diesem ernstesten Vorgang; erstaunlicherweise werden sie «Spieler» genannt: «global players», von denen die einen stolz sind auf ihre «innovative Kreativität», während andere Wert darauf legen, ausschliesslich unter dem Diktat der Verhältnisse zu agieren. Ganze Nationen werden als «global players» bezeichnet: «Japan ist ein starker globaler Mitspieler.»

*Globalisierung*, ein Schlagwort, das alle Ansprüche an Unschärfe und Interpretationsmöglichkeiten erfüllt; eine Hülse, die sich fast beliebig auffüllen lässt. Die «global players» können ihre «neue Unternehmensphilosophie», die sich auf den «shareholder value» gründet, als «neue Stufe der Globalisierungsinitiative» vorstellen und dieses «neue strategische Denken, das der Konkurrenzkampf gebietet», als «Meilenstein auf dem Weg zur Globalisierung» feiern. Andere dagegen kreiden der Globalisierung «soziale Kälte» an: «Wer merkt schon, dass es darum geht, dass der Arbeiter nur noch als Kostenfaktor betrachtet wird, wenn «nur» von Globalisierung die Rede ist?»

*Globalisierung* ist praktikabel und bequem. Im Grund bedeutet das Wort nichts weiter, als was sich am besten «jugendprachlich» etwa so ausdrücken liesse: «irgendwie weltweit und so». «Die Welt – eine Spielwiese der global players.» Mit dem Wort lässt sich nach Belieben spielen; der jeweiligen Interessenlage entsprechend, wird es positiv mythisiert oder dämonisiert. Beides liegt drin: «Die Globalisierung ist einer der Heiligen Drei Könige des Zeitgeists.»

## Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptteils

Gerhart Isler, lic.oec.,  
Verleger von «Finanz und Wirtschaft»,  
Hallwylstrasse 71, Postfach, 8021 Zürich

Jürg Niederhauser, Dr. phil I,  
Linguist, Vorstandsmitglied SVDS,  
Schwarztorstrasse 3, 3007 Bern

Wolf Hönig, Dr., Jurist,  
Unternehmensberater und Seminar-  
leiter in den Bereichen Mitarbeiter-  
führung und Managementschulung,  
Rheinfallstrasse 9, 8212 Neuhausen

Gisela Brünner, Dr.,  
Prof. für germanistische Linguistik,  
Universität Dortmund, FB 15,  
Emil-Figge-Strasse 50,  
D-44227 Dortmund

Reinhard Fiehler, Dr.,  
Prof. für germanistische Linguistik,  
Institut für deutsche Sprache,  
Postfach 10 16 21, D-68016 Mannheim

Renate Bebermeyer, Dr. phil.,  
Germanistin und Historikerin,  
Quendtstedtstr. 16, D-72076 Tübingen